Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt**

Band (Jahr): **5 (1912-1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaftsverbandes gemäss einem besondern Vertrage übertragen werden, in ähnlicher Weise, wie dies bei der Gesellschaft zur Förderung der Wasserwirtschaft im Harz in bezug auf ihre Ortsabteilungen geregelt ist.

Wir haben für den Anfang mit einer jährlichen Einnahme von 8—10,000 Fr. gerechnet. Die Summe ist klein im Vergleich zu dem, was geleistet werden muss. Wir erwarten grössere Unterstützungen, namentlich vom Bund und den Kantonen Graubünden und St. Gallen. Wenn man sich überlegt, dass Bund und Kantone jährlich 5—10,000,000 Fr. für Korrektionsbauten und Verbauungen auszahlen, kommt eine nur im Interesse der Wasserwirtschaft verwendete Summe von 8—10,000 Fr. kaum in Betracht.

Die Bedenken gegen die Gründung eines Rheinverbandes sehen wir voraus, aber unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass es möglich ist, auch die scheinbar heterogensten Interessen unter eine Leitung zu bringen und zur gemeinsamen Arbeit zu organisieren, wenn man bestrebt ist, nichts zu unternehmen, ohne alle Interessenten gehört zu haben.

Wir wissen, dass viele mit der Ausnutzung der Wasserkräfte ein Eindringen der Industrie in die Bündner Täler und damit den Niedergang der alten bündnerischen Gewohnheiten und Einrichtungen befürchten. Diesen ist zu entgegnen, dass die Fortschritte der Technik bisher für Graubünden in kultureller Beziehung nur Gewinn gebracht haben und niemand würde heute eine $2^1/_2$-stündige Fahrt per Bahn nach dem Engadin mit einer zwölfstündigen Postfahrt vertauschen. In hartem Kampf müssen dem Boden die Früchte abgerungen werden und die starke Auswanderung aus dem Kanton zeigt, dass er seinen eigenen Bevölkerungsüberschuss ohne neue Erwerbsquellen nicht aufnehmen kann. Die Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten wird dem Lande seine Bewohner erhalten.

Es ist kaum zu befürchten, dass sich die Grossindustrie allzu zahlreich in den Bündner Tälern niederlässt; dagegen sprechen nicht nur gesetzliche, sondern auch natürliche Gründe. Der Grossteil der aus den Bündner Wasserkräften erzeugten Energie wird ausgeführt, aber Gemeinden und Staat geniessen dann doch Vorteile aus den Steuern und Wasserrechtszinsen. Ich weiss, man befürchtet in gewissen Kreisen auch den Untergang der romanischen Sprache. Wenn es auf uns ankäme, dann müsste in Graubünden die romanische Sprache die gleiche Rolle spielen, wie in der Ost- und Mittelschweiz die Mundart gegenüber dem Hochdeutschen. Aber es ist Aufgabe der Graubündner selbst, dafür zu sorgen, dass in den Schulen die romanische Sprache mehr gepflegt wird.

Es ist eine schöne und grosse Arbeit, die dem Rheinverband bevorsteht. Bedenken wir immer, dass das Gebiet des Rheines bis zum Bodensee das Quellgebiet eines mächtigen Stromes ist, mit dem bis ans Meer unermessliche wirtschaftliche Interessen verknüpft sind. Wir haben die grosse und dankbare Aufgabe, die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse eines der mächtigsten europäischen Ströme zum Nutzen aller Länder, die an ihm liegen, zu verbessern. Damit erfüllen wir eine internationale, allgemein menschliche und kulturelle Pflicht.

Wasserrecht

Preussisches Wasserrecht. Die preussische Regierung hat eine Ausführungsverordnung zum Wassergesetze vom 7. April 1913 erlassen; sie enthält unter anderem die wichtige Bestimmung, dass es grundsätzlich im Belieben des Unternehmers stehen soll, ob er den Ausbau von Wasserläufen vornehmen will. Bei natürlichen Wasserläufen zweiter Ordnung ist indessen die Möglichkeit offen gehalten, unter gewissen Voraussetzungen dem Unterhaltungspflichtigen den Ausbau aufzugeben. Überwiegende Gründe des öffentlichen Wohles müssen für eine solche Auflage sprechen. Ferner kann der Ausbau, sofern er dem Verpflichteten Lasten auferlegt, die in keinem Verhältnisse zu den ihm dadurch erwachsenden Vorteilen oder zu seiner Leistungsfähigkeit stehen, nur dann erzwungen werden, wenn Staat und Provinz sich an der Aufbringung der Kosten angemessen beteiligen und den Verpflichteten ausreichend entlasten. Über die Kostenverteilung entscheidet gegebenenfalls der Bezirksausschuss.

Besteuerung importierter Wasserkräfte. Eine für die Schweiz wichtige Frage wird gegenwärtig in Italien erörtert. Als anfangs August der italienische Handelsminister in Mailand war, fand sich eine Abordnung von Vertretern der italienischen Elektrizitätsindustrie ein, die Verwahrung gegen die Einfuhr elektrischer Energie aus dem Auslande einlegte. Sie verlangte eine derartige Besteuerung der aus dem Auslande bezogenen Energie, dass gleiche Behandlung mit der italienischen hergestellt sei. Der Minister erwiderte, es gehe jetzt noch nicht an, Zollschranken gegen die Einfuhr ausländischer Energie zu errichten, er werde jedoch beim Finanzminister die Idee unterstützen, die aus dem Auslande importierte Energie durch Abgaben zu fassen. Für die Ausfuhr schweizerischer Kraft nach Italien wäre das von grosser Bedeutung.

Wasserkraftausnutzung

Wasserkräfte im Wallis. Der Streit über die Ausnutzung der Wasserkräfte der Barberine (siehe unsere letzte Nummer) hat dadurch eine neue Wendung genommen, dass die Bundesbahnen dem Bundesrate die Erklärung abgegeben haben, dass sie den Gemeinden Salvan, Vernayaz und Finhaut gegenüber die gleichen Entschädigungen für die Konzession übernehmen, wie die Pariser Gesellschaft für Elektrochemie. Das dürfte nun auch den Walliser Staatsrat bewegen, auf seine erste Entscheidung zurückzukommen.

Forces hydrauliques à Madagascar. On vient d'établir un premier relevé des forces hydrauliques existant à Madagascar. En considérant seulement le territoire compris dans une circonférence de 100 km de rayon autour de Tananarive, et en négligeant les petites chutes inférieures à 200 chevaux, on trouve une force disponible d'environ 13,000 chevaux pouvant produire une énergie égale à celle que fourniraient 100,000 t de charbon.

Si l'on tient compte des frais de transport qui font ressortir à 100 frs. le prix de la tonne de charbon, on voit que l'île possède un sérieux appoint pour son développement industriel.

Wasserkräfte in Kanada. Die von der kanadischen Regierung zur Untersuchung und Feststellung der im Lande vorhandenen nutzbaren Wasserkräfte eingesetzte Kommission hat ihre Arbeit beendigt. Sie schätzt die Gesamtmenge der nutzbaren hydraulischen Kräfte auf 25,700,000 PS. An der

Spitze steht die Provinz Quebek mit 17,000,000 PS. Dabei sind die Schnellen des Hamiltonflusses auf der Grenze gegen Labrador mitgerechnet, deren Kraft allein auf 9,000,000 PS., also noch auf ein Drittel mehr als die der Niagarafälle veranschlagt werden. In der Provinz Ontario, die nördlich der grossen Seen liegt, sind 3,129,000 PS. geschätzt worden. Zu diesem Bereich gehört auch der kanadische Anteil der Niagarafälle, von denen vertragsmässig die Vereinigten Staaten nur 556 m^3/sek. benutzen dürfen, Kanada dagegen 1019. Grössere Ziffern haben ausserdem noch Kolumbien an der Westküste mit etwas mehr als 2,000,000 und die benachbarte Provinz Alberta östlich des Felsengebirgs mit fast 1,500,000 PS. In den für die Landwirtschaft ausgenutzten Provinzen Manitoba und Saskatchewan sollen zusammen 1,000,000 PS. zur Verfügung stehen.

Schiffahrt und Kanalbauten

Navigation sur le Haut-Rhône. * Le Comité franco-suisse du Haut-Rhône avait convoqué jeudi soir 21 courant, à Satigny les Maires et Adjoints des Communes genevoises riveraines pour les entretenir de la navigation fluviale entre Lyon et Genève, et les inviter à former un Comité local adhérent au Comité international, et qui est destiné à représenter les intérêts de ces Communes dans l'aménagement du Rhône comme voie navigable.

Les 8 Communes de Cartigny, Dardagny, Lancy, Meyrin, Plainpalais, Russin, Satigny et Vernier étaient représentées par 10 délégués, maires ou adjoints, Mr. le Maire du Petit Saconnex avait fait excurser son absence.

La réunion, tenue à la mairie de Satigny, mise obligeamment à la disposition du Comité par Mr. le Maire Vuaillat, était présidée par Mr. L. Niepce, Vice-Président du Comité franco-suisse, assisté de MM. E. Cuoïbes ingénieur, membre de la Chambre de Commerce de Bourg, et G. Autran, secrétaire.

Après un exposé complet du but de la réunion par Mr. le Président Niepce, quelques renseignements furent donnés par Mr. Autran sur l'état actuel de la navigation du Rhône et sur les études techniques et économiques entreprises en Suisse et en France, pour ouvrir le fleuve aux grands transports par eau entre Lyon et Genève.

Les délégués se sont déclarés à l'unanimité disposés en principe à appuyer les efforts du Comité international, et à former un groupement local représentant les intérêts des Communes genevoises du Haut-Rhône. Des Comités semblables seront créés tout le long du fleuve, à Bellegarde, Seyssel, Culoz, Yenne, Le Sault, avec le concours de Mr. Couïbes; Les Villes de Genève et de Lyon ont déjà donné leur adhésion.

Des conférences populaires seront tenues cet hiver dans les principales localités voisines du Rhône.

On peut donc augurer de cette première entrevue le succès de la propagande entreprise par le Comité franco-suisse pour intéresser les populations et les autorités à la réalisation prochaine de la voie navigable du Haut-Rhône.

Dampfschiffahrt auf dem Walensee. Infolge einer Verzögerung im Bau des bestellten Schiffes kann der Dampferverkehr auf dem Walensee erst nächstes Jahr aufgenommen werden.

Schiffahrt Basel-Rheinfelden. Während Basler Blätter der Basler Bevölkerung vorwerfen, dass sie die Gelegenheit zu schönen Abendfahrten auf dem Rhein mit den bequemen Dampfern nicht genügend benutzt, wird anderseits über den Fahrplan der Schiffe geklagt; namentlich rügt man, dass am Nachmittag kein Schiff von Basel nach Rheinfelden fahre.

Dampfschiffahrt auf den Juraseen. Nach dem kürzlich erschienenen Jahresberichte der Dampfschiffgesellschaft für den Neuenburger- und Murtnersee für 1912 betrug die Zahl der Reisenden 147,098 Fr. (1911: 134,685 Fr. 1910: 111,295 Fr.). Die Rechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von von 131 Fr. (1911: 1853 Fr., 1910 Passivsaldo 9395 Fr.). Das Aktienkapital bleibt, wie im Vorjahr, ohne Verzinsung.

Für die Bielersee-Dampfschiffahrtgesellschaft war das Jahr 1912 trotz schlechten Wetters verhältnismässig günstig. Befördert wurden im ganzen 122,857 Personen. Der Bericht konstatiert eine erfreuliche Zunahme der Frequenz. Die Betriebsrechnung weist einen Aktivsaldo von 1585 Fr. auf.